

Nach Swath kommt Swash

Technische Daten: Explorer
 Länge über alles: 20,42 m
 Breite: 12,26 m
 Tiefgang: 3,10 m
 Verdrängung: 65 t
 Maschine: Diesel, 900 kW MTU
 Maximalspeed: rund 20 kn
 Reichweite bei 12 kn:
 400 Seemeilen
 Crewstärke: 2 Personen
 Mehr Informationen:
 www.abeking.com



In der A & R-Werft wurde das erfolgreiche Prinzip der Swath-Boote weiterentwickelt: Das Swash-Prinzip erlaubt seegängige, kleinere und sparsamere Boote.

Die besonders seegängigen Swath-Lotsenversetzboote (Small Waterplane Area Twin Hull), die die Lemwerder Schiffs- und Yachtwerft Abeking & Rasmussen (A & R) erfolgreich vermarktet, haben jetzt mit der Swash-Konstruktion eine kleinere Schwester erhalten. Swath-Konstruktionen sind Zweirümpfer, die auf torpedoartigen Auftriebskörpern fahren. Ihr entscheidender Vorteil gegenüber herkömmlichen Schiffen ist die bessere Seegängigkeit. Sie reagieren mit erheblich weniger Bewegungen auf Wind und Wellen. Das sind Eigenschaften, die sie besonders als Lotsenboote prädestinieren. Für die Lotsen wird durch die geringere Bootsbevægung das Übersteigen auf große Frachter sehr viel sicherer und einfacher. Bei A & R entstehen Swath-Boote in der Größe von 25, 40 und 50 Metern Länge. Mehrere Jahre lang hat die weltweit bekannte Hightech-Werft mit ihrer langer Yacht- und Schiffbautradition an dem Swath-Prinzip gearbeitet, bis es serienreif war. Die Weiterentwicklung zum Swash (Small Waterplane Area Single Hull) hatte jetzt wirtschaftliche Gründe. Lotsen auf der Elbe wünschten sich ein leichteres und sparsameres Versetzboot als es durch eine Swath-Konstruktion möglich ist, wollten aber nicht auf dessen positive Eigenschaften verzichten.

Die als Katamarane ausgelegten Swath-Boote können laut Björn Widenbäck von A&R nicht viel kleiner als mit einer Länge von 25 Metern angeboten werden. „Ansonsten würden die tiefgehenden Rümpfe, in denen der Antrieb untergebracht ist, nicht genügend Platz für das Antriebssystem bieten“, sagte er. Die Lösung ist jetzt die 20 Meter lange Swash-Konstruktion „Explorer“ mit nur einem Rumpf und zwei nach Trimaranart stabilisierenden Schwimmern. „Die „Explorer“ ist damit schneller, wendiger und vor allen Dingen sparsamer als eine Swath-Konstruktion“, so Widenbäck.

Dass das Konzept aufgegangen ist, wurde bereits nach ersten Probefahrten deutlich. Kein Wunder, dass die Lotsen von dem „modernsten Wassertaxi der Welt“ sprechen. Der über zwölf Meter breite und 3,10 Meter tiefgehende Prototyp aus Aluminium von A & R wird die nächsten Monate von der Lotsenbrüderschaft Elbe von Brunsbüttel aus eingesetzt. Anschließend wollen die Lotsen mit der Werft in Verkaufsverhandlungen treten. Der voraussichtliche Preis: rund 6,5 Millionen Euro.

In der gut ausgelasteten Lemwerder Hightech-Werft entstand der neue Schiffstyp in den vergangenen Jahren neben den bestehenden Aufträgen. Deshalb hatte die Entwicklung und Bauzeit fast acht Jahre gedauert.

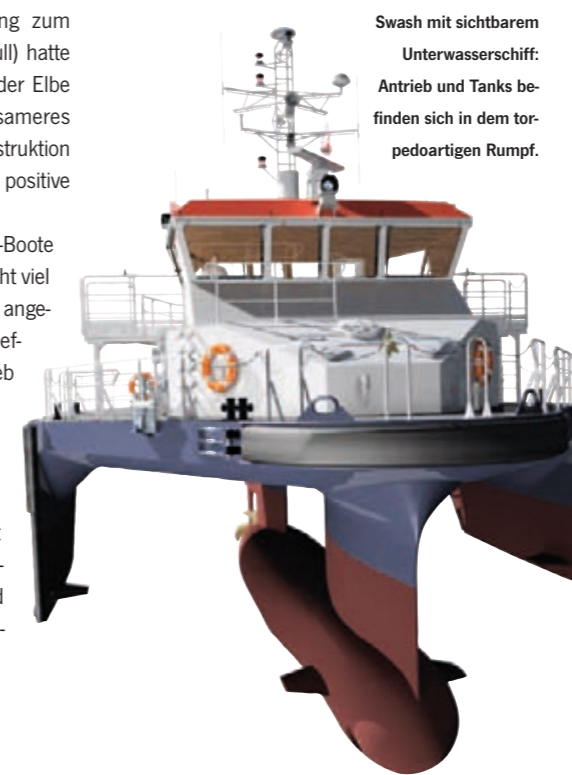
Wie schon bei der Konstruktion der Swath-Schiffe waren Sicherheit, Verlässlichkeit und Effizienz die Hauptkriterien für den tiefgehenden Einrümpfer. In der Rumpfröhre fanden der 900 Kilowatt (über



Die 20 Meter lange Swash-Konstruktion „Explorer“, aus Aluminium gebaut, verdrängt 65 Tonnen.

1.200 PS) leistende Diesel von MTU, Getriebe und ein zusätzlicher Generator ihren Platz. Der ungewöhnliche Trimaran mit einer Verdrängung von 65 Tonnen, erreicht damit eine Geschwindigkeit von fast 20 Knoten – mehr als ausreichend für das Übersetzen von Lotsen auf große Containerschiffe. Diese dürfen auf der Elbe die Geschwindigkeit von acht Knoten nicht unterschreiten, damit sie kontrolliert steuerbar bleiben, und sind häufig mit diesem Tempo unterwegs. Aber auch bei mehr Speed reicht die Geschwindigkeit der „Explorer“ aus. Wendigkeit und Beschleunigung sind für Lotsenversetzboote besonders wichtig. Die „20m Swash-Konstruktion“ von A & R erfüllt diese Kriterien genau.

Vielleicht geschieht jetzt dasselbe wie nach der Fertigstellung der ersten Lotsenversetzboote nach dem Swath-Prinzip. Nach aufsehenerregenden, im Film festgehaltenen Fahrten eines Swath-Lotsenversetzbootes im hohen Seegang hatte sich ein Eigner eine über 40 Meter lange Luxusyacht nach diesem Prinzip bei A & R bauen lassen. Vielleicht findet auch das Swash-Prinzip Freunde bei Yachteignern, die mit möglichst geringen Bewegungen auf dem Meer unterwegs sein wollen.



Swash mit sichtbarem Unterwasserschiff: Antrieb und Tanks befinden sich in dem torpedoartigen Rumpf.